



Nr. 3 / 2025

AnimalSpirit
Zentrum für Tiere in Not



Aber ich bin ja noch ein Baby

Ein Streunerhund in Sri Lanka ist den ganzen Tag auf Futtersuche. Auch wenn er im Müll oder bei den Märkten hin und wieder einen Bissen ergattert – zum Sattwerden reicht es nie und die Konkurrenz ist immer groß. Mit unserer Unterstützung verteilt die Dog Care Clinic im Süden der Insel deshalb trotz schlimmer Wirtschaftskrise jeden Tag Futter. Sie kümmert sich um verletzte Tiere und sorgt mit ihrem Kastrationsprogramm dafür, daß sich die Streunerpopulation nicht weiter vergrößert. Bitte spenden Sie damit wir möglichst vielen Straßenhunden helfen können! www.animal-spirit.at

Auch in Krisenzeiten muß die Versorgung weitergehen

Die Straßenhunde von Sri Lanka haben nicht viele Freunde. Aber es gibt einen Ort, an dem kranken und schwachen Tieren bedingungslos geholfen wird. Die Dog Care Clinic (DCC) kümmert sich täglich um über 1000 Tiere. Allein auf dem Gelände der professionell ausgestatteten Klinik leben aktuell 450 Hunde. Dazu kommen die Streuner in der Umgebung. Mobile Teams sind laufend unterwegs, um Straßenhunde einzufangen, zu impfen, zu kastrieren und medizinisch zu versorgen. Auch gefüttert werden muß jeden Tag im großen Stil (siehe Kasten).

All das kostet natürlich viel Geld. Weil alles extrem teuer geworden ist – Nahrung, Medikamente, Benzin –, ist das DCC-Team immer wieder gezwungen, zu improvisieren. Seit einigen Jahren unterstützen auch unsere Spenderinnen und Spender das Hilfsprojekt, damit die Arbeit weiter gehen kann. Schließlich vergeht kein Tag, ohne daß neue Streuner mit ansteckenden Krankheiten, schlimmen Verletzungen und leider auch schwer mißhandelte Tiere hier eintreffen. Manchmal werden auch Welpen vor dem Tor abgestellt oder über den Zaun geworfen. Trotz der vielen traurigen Hundeschicksale macht es aber so viel Hoffnung, mitzuerleben wie in der Dog Care Clinic durch sachkundige und liebevolle Pflege aus oft schrecklich entstellten Wesen wieder gesunde Hunde werden, die fröhlich mit dem Schwanz wedeln. Hier einige Beispiele von Patienten aus der letzten Zeit, die es geschafft haben:

Selma

Pitbullhündin Selma wurde ihr Leben lang als „Zuchtmaschine“ mißbraucht. Als sie schließlich schwer erkrankte, wurde sie von der Frau, die sie an-



Selma, die Zuchthündin kam ausgelaugt und krank. Sie hat wieder Zutrauen gefasst.

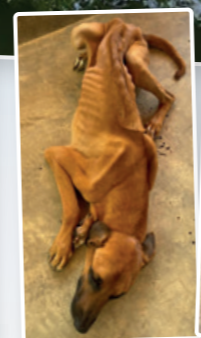
geblich gefunden hatte, zur Klinik gebracht. Dort ist man aber sicher, daß dies die Besitzerin selbst war, die ihre Hündin loswerden wollte, jetzt wo sie keinen Gewinn mehr abwirft. Selmas Zustand war erbärmlich. Sie war an Demodikose und Babesiose erkrankt. Ihr Körper war ausgezehrt, gezeichnet von Sekundärinfektionen und einer tiefen Nackenwunde durch die Kettenhaltung. Hier tummelten sich bereits zahlreiche Maden. Trotz ihrer schlimmen Erlebnisse faßte Selma schnell Vertrauen. Sie läßt die täglichen Behandlungen tapfer über sich ergehen.



Luana, abgemagert und schwer von der Räude gezeichnet. Sie ist wieder gesund und gut drauf.



Axel wurde mit kochendem Wasser übergossen. Er hatte schlimme Verbrennungen. DCC konnte ihm helfen.



Luca konnte kaum noch stehen, so extrem unterernährt war er. Sein Besitzer hat ihm das angetan. DCC hat ihn wieder auf die Beine gebracht.



Tara wurde vernachlässigt. DCC mußte sie von ihrer Adoptionsfamilie zurückholen.

Luana

Einer der Volontäre entdeckte Luana mit ihrer Welpentochter auf der Straße. Lange hätten sie dort nicht mehr überlebt: Beide waren bis auf die Knochen abgemagert und hatten Räude, Mutter Luana außerdem Babesiose. Baby Lilli hatte als Kleinstwelpen nicht ausreichend Milch bekommen und daher sehr schlechte Blutwerte. Als die Kleine auch noch an Parvovirose erkrankte, konnte sie trotz sofortiger Behandlung nicht mehr gerettet werden und Luana verlor ihr Töchterchen. Auch im Team war die Trauer groß. Mama Luana hat sich aber vollständig erholt und ist heute eine gesunde, quirlige Hündin!

Axel

Der ruhige, liebe Schäferhund wurde von einem grausamen Nachbarn mit kochendem Wasser übergossen. In Sri Lanka ist das leider eine gängige Art, um die hungrigen Tiere zu vertreiben. Es ist bestialisch und verursacht lebensbedrohliche Verbrennungen. Axel hat die schlimme Attacke zum

Glück überlebt, da HelferInnen der DCC auf ihn aufmerksam wurden. Er hat sich inzwischen erholt und die schmerzhaften offenen Hautareale sind zugewachsen. Schon bald kann Axel wieder in sein Revier zurück.

Luca

Ein ausgewachsener Ridgeback-Rüde bringt normalerweise um die 40 kg auf die Waage – Luca wog keine 25 kg, als er in die Klinik kam. Er konnte sich kaum auf den Beinen halten und war mehr tot als lebendig. Dem Team fehlten hier einfach nur die Worte, denn Luca ist kein Streuner, sondern ein Besitzerhund. Chronisch unterernährt mit schwerem Durchfall und schlimmen Madenwunden war sein Zustand wirklich kritisch. Leider hält sich der traurige Trend, daß sich Menschen aus Eitelkeit Rassehunde zulegen, sich dann aber nicht um sie kümmern. Es war ein langer und harter Weg, Luca wieder auf die Beine zu bringen, aber er hat es geschafft!

Tara

Taras Fall zeigt, wie wichtig die Kontrolle ist, wenn Hunde an Halter vermittelt werden. Sie lebte schon viele Jahre bei ihrer Familie und es war immer alles in Ordnung. Beim letzten Kontrollbesuch war das Team aber schockiert – denn Tara war nur noch Haut und Knochen. Die Besitzer erklärten, daß sie dachten dies sei „normal“ in ihrem Alter. Die Hündin brachte nur noch knapp über 8 kg auf die Waage, hat einen Hauttumor, eine Pilzinfektion, Filariose und entzündete Analdrüsen. Tara ist bereits 12 Jahre alt und die Helfer von der DCC hoffen sehr, sie noch einmal auf die Beine bringen zu können. Dann darf sie auf dem DCC Gelände in Ruhe ihren Lebensabend genießen.

Bitte helfen Sie. Ihre Spende hilft der Dog Care Clinic, „on the Road“ zu bleiben und die Tiere zu versorgen!

DANKE!



Ohne Fütterungen wären die Streuner verloren

Das Füttern auch außerhalb der Klinik ist ein ganz wichtiger Baustein der Arbeit der DCC.

Drei Teams sind jeden Tag von 8.00 bis 18.30 Uhr mit Tuk-Tuks auf festen Touren unterwegs. An den Futterplätzen warten die Hunde meistens schon sehnsüchtig auf sie. Täglich werden so zurzeit 450 kg Futter an bis zu 700 Tiere ausgegeben. Diese Touren sind ein effektives Mittel, um eine kleinere und gesündere Hundepopulation zu erreichen. Alle Tiere, die hier gefüttert werden, sind geimpft und kastriert – erkennbar an einer Markierung am Ohr. Neu zugewanderte Tiere können so schnell identifiziert und zur Kastration eingefangen werden.

Da die Teams täglich mit den Hunden in Kontakt sind, können auch Krankheiten schon im Anfangsstadium erkannt werden. Ihre Präsenz in den Dörfern schafft zudem Aufmerksamkeit und Vertrauen bei den Anwohnern.



Tuk-Tuk. Niemand muss Streuner zum Essen rufen. Sie finden sich auch ohne Uhr pünktlich an der Futterstelle ein.

Seit Beginn der Wirtschaftskrise sind die Fütterungstouren aber eine finanzielle Herausforderung. Wegen der hohen Preise muß der Fleischanteil des Futters manchmal bis zu einem Drittel reduziert werden. Aber das Team schafft es immer irgendwie, die Hunde satt zu kriegen; muß es schaffen, denn sicher ist: Ohne die Fütterungen wären die Tiere verloren.

Alles tun für die Straßenhunde in Sri Lanka

Dieser Aufgabe haben sich Marina Möbius und ihr mittlerweile 80-köpfiges Team von der Dog Care Clinic verschrieben. Hier werden teils schwerverletzte Streuner operiert und Hunde, die an ansteckenden Krankheiten oder Parasitenbefall leiden, tierärztlich versorgt. Und es werden kranke, ausgezehnte Tiere, die für das anstrengende Leben auf der Straße keine Kraft mehr haben, liebevoll aufgepäppelt.

Viele können danach wieder gesund in ihr angestammtes Revier zurück, während junge Hunde oftmals an gute Halter vermittelt werden können. Alte Tiere oder solche mit Handicap wiederum dürfen in Gruppen als „Dauergäste“ bzw. „Residents“ bleiben.



DOG CARE CLINIC EX
MIHIRIPENNA - TALPE SRI LANKA

Besonders stolz ist die DCC auf ihr Kastrationsprogramm, mit dem die Streunerpopulation in der Region erfolgreich im Zaum gehalten wird: Bis zu 50 Kastrationen werden in den zwei OP-Einheiten täglich durchgeführt.

Aber auch um die Menschen kümmert sich die DCC. So werden im Programm 50+ ehemalige Streuner mit SeniorInnen zusammengebracht. Beim ReHome-Programm finden Welpen ab drei Monate oder junge gesunde Hunde bei armen einheimischen Familien ein neues Zuhause. Im Gegenzug gibt es z.B. Reis, Medikamente und Schulumaterial für die Kinder.



In der Klinik von DCC haben die Tierärzte und Helfer immer alle Hände voll zu tun. Geöffnet ist 365 Tage im Jahr.

Bitte spenden Sie für ein Streuner-Care-Paket

Mit einem Care-Paket um 37 Euro sorgen Sie dafür, daß ein Streuner in der Dog Care Clinic kastriert und geimpft wird. Sie ermöglichen außerdem die ärztliche Behandlung, den Einsatz von Medikamenten und daß der Hund sich gut satt essen kann.

Mit Ihrer Spende tun Sie viel für einen kranken Streuner, der dann mit verbesserten Lebenschancen in sein Straßenrevier zurückkehren kann oder gut vermittelt wird.

37 Euro

Vielen Dank!



Nicht nur den Tieren wird geholfen

Als sehr erfolgreich hat sich das Projekt 50+ erwiesen. Im Rahmen des Projekts erhalten tierliebende ältere Menschen die Verantwortung für bis zu drei Hunde. Das Futter sowie die tierärztliche Versorgung werden von der Dog Care Clinic gestellt.

Für die Pflege der Tiere erhalten die SeniorInnen eine monatliche finanzielle Unterstützung. In einem Land ohne funktionierendes Pensionssystem und mit viel Altersarmut hilft das sehr. Diese kleine Rente unterstützt zum Teil ganze Familien. Und sie hilft den Hunden. Denn die erhalten liebevolle Pflege und ein Zuhause. Regelmäßige Kontrollen stellen sicher, daß es den SeniorInnen und Hunden auch gut miteinander geht.

Toll an solchen Projekten ist auch, daß sie die Wahrnehmung der Tiere positiv beeinflussen und eine Kultur des Mitgefühls gegenüber Tieren und insbesondere Streunern in der ganzen Bevölkerung fördern.



Spendenkonto: ERSTE Bank, IBAN: AT21 2011 1843 5610 4300, BIC: GIBAATWWXXX
Deutschland: VB Freilassing, IBAN: DE89 7109 0000 0000 2859 43, BIC: GENODEF1BGL

